

stagsaktion
m Dienstag-
die Sozialde-
t gewordene
ungen im
l für 41.300
o. Zum Ver-
r-Auto gilt in
rgrenze von
n fordern die
n den Ge-
genbetrieben
streng nach
otsatzung des
nehmen. Der
die SPD wei-
Kreitag bei
Prüfungsbe-
ndiges Bild“

ckau
z vorn

Mit rund
Zwickau
erwaltungsg-
rkschaft Me-
Betreuungs-
schaftsstelle
ndkreis Zwi-
eis Vogtland
nden Erzge-
det Zwickau
king der IG
z von insge-
ellen. Mit ei-
2 neuen IG
der erfolgrei-
genen Jahre
orgen feiert
ihr 20-jähr-

sen jahren an die VG Media eine
Vergütung. Damals hatten unser
Verein ein Schreiben bekommen.“

Klaus Voigt von der Antennenge-
meinschaft Mylau „Göltzschtal“ er-
klärte: „Wir haben keine Post von
Gema bekommen und machen uns
da erstmal keinen Kopf. Wir sind ge-
meinnützig und nicht professionell.
So einfach geht das nicht, wenn es
jetzt jemandem einfällt, dass wir
zahlen sollen.“ Im Übrigen überwei-

Gema und VG Media sind jedoch
zwei paar Schuhe. Während die VG
Media eine Reihe von privaten Hör-
funk- und Fernsehunternehmen
vertritt, wird die Gema für öffent-
lich-rechtliche Anbieter aktiv.

Wolfgang Lenk vom Televisions-
und Rundfunkverein Lengenfeld
schüttelt über die aktuelle Debatte
den Kopf. „Wir zahlen an Gema und
VG Media. Das Problem kennen wir
seit zehn Jahren. Wir haben uns an-

gar an den Petitionsausschuss des
Bundestages geschrieben. Eine An-
wort gab es nie. „Letztlich kamen
wir nicht ums Zahlen drumherum“,
sagt Lenk. Die Lengenfelder zahlten
rückwirkend bis 1997. Als Mitglied
im Fachverband für Rundfunk- und
Kabelanlagen habe man gegenüber
der Gema 20 Prozent Rabatt ausge-
handelt. Mit dem neuen Gema-Ver-
trag von 2007 bis 2012 habe der Tele-
visions- und Rundfunkverein Len-

nik: analog, digital und HD.
Dass jetzt Kabelbetreiber ange-
sichts der Gema-Forderungen aus al-
len Wolken fallen, versteht Wolf-
gang Lenk nicht: „Es kann keiner sa-
gen, das wäre nicht bekannt gewe-
sen.“ Er rät allen Antennengemein-
schaften, Mitglied im Fachverband
zu werden und ihre Pflichten zu er-
füllen. „Gleiches Recht für alle. Es
darf sich keiner verstecken“, steht
für ihn fest.

tern der SPD eine Mahnwache für
die Opfer der Natur- und nuklearen
Katastrophe in Japan.“ (nij)
WEITERE AKTIONEN: Madlen Szmolke ver-
anstaltet am Montag, 18 Uhr auf dem Alt-
markt in Plauen eine Mahnwache als Privatini-
tiative. Die St.-Johanniskirchgemeinde in
Plauen lädt für Samstag, 2. April, zu einem
ökumenischen Gebet in die Johanniskirche
ein. Beginn ist 12 Uhr. Wer mitwirken möchte,
etwa mit Musik, sollte am Dienstag 11 Uhr zur
Besprechung ins Pfarrhaus kommen.

Messe-Tenor: Optimismus in Sachen Ausbildung

Mehr als 200 Schüler ha-
ben sich gestern in Mylau
beim 5. Informationstag
zur Berufs- und Studien-
orientierung ein Bild über
mögliche Ausbildungsgän-
ge gemacht. Kein schlech-
tes Ergebnis bei freiwilli-
ger Teilnahme.

VON GERD MÖCKEL

MYLAU – Über das Thema Demogra-
fie hat sich Deborah Herold vom
Sportgymnasium Klingenthal noch
nicht den Kopf zerbrochen. Über ih-
re berufliche Zukunft nach dem Abi
schon. „Ich freue mich schon darauf
etwas anzufangen, das mir Spaß
macht“, sagte die Zehntklässlerin

gestern beim Rundgang durch die
Messehalle beim Informationstag
zur Berufs- und Studienorientierung
in Mylau, zum fünften Mal schon
vom regionalen Arbeitskreis Schu-
le-Wirtschaft auf die Beine gestellt.

Wie mehr als 200 Mittelschüler
und Gymnasiasten hat sich Deborah
Herold bei den etwa 15 Präsenz zei-
genden Industrieunternehmen, bei
Studienakademien und Bildungsw-
erken umgeschaut. „Etwas mit
Leuten im Sozialen oder in der Wirt-
schaft, das reizt mich“, sagte die
Schülerin, die viele Anregungen mit
nach Hause nahm. Noch hat sie Zeit,
gekommen war sie wie die meisten
Schüler auf freiwilliger Basis.

Das und „die Entwicklung bei
den Schülerzahlen“ machte Wolf-
gang Mädler, einer von zwei Vorsit-
zenden des Arbeitskreises, auch als
Grund für den Rückgang der Zahl
der Messebesucher aus. In den vor-
angegangenen Jahren waren bis zu
350 Besucher gezählt worden. „Da

die Schüler freiwillig kommen, sind
mehr als 200 Schüler als Erfolg zu
werten“, schätzte Wolfgang Mädler
ein, der bei Mahle-Behr-Industry
Reichenbach als Ausbildungsleiter
arbeitet. Auch in dieser Funktion
hatte er noch kürzlich einen Vortrag
vor Netzschkauer Neuntklässlern
gehalten. „Und prompt habe ich
heute hier einige Gesichter aus dem
Vortrag wiedergesehen.“

Dass zurückgehende Schülerzah-
len nicht gleichbedeutend mit ei-
nem Rückgang an geeigneten Be-
werbern sein müssen, deckt sich mit
den Erfahrungen des Digitalrezei-
ver-Herstellers Technisat Schöneck.
„Wenn wir Glück haben, gibt es bei
uns von zehn Bewerbern um einen
Ausbildungsplatz sechs geeignete
Bewerber“, sagte die stellvertretende
Werkleiterin Katrin Krone beim er-
sten Mylau-Auftritt der Schönecker.
Der Grund für die Premiere ähnelt
der Interessenlage vieler Firmen.
„Wir haben einen enormen Bedarf



War gestern oft dicht umlagert: Der Informationsstand von Technisat Schöneck mit der stellvertretenden Werkleiterin Katrin Krone. FOTO: FRANKO MARTIN

an Fachkräftenachwuchs“, sagte Ka-
trин Krone. In dem 140 Mitarbeiter
starken Produktionsstandort der
Technisat-Gruppe lernen derzeit

zwölf junge Leute den Beruf eines
Elektronikers für Geräte und Systeme.
Gab es vor fünf Jahren noch 60
Bewerbungen, sind es heute 15.